

Ostern

Liebe Schwestern und Brüder,

gestern habe ich mit einem Mitglied unseres Pfarrverbandes telefoniert. „Das war **die intensivste Heilige Woche meines Lebens**. Mir geht nichts ab“, waren die letzten Worte. **Diese Erfahrung wünsche ich uns allen im Hinblick auf Ostern.**

Verstehen sie mich nicht falsch. Die Liturgie, gefeiert in Gemeinschaft geht mir sehr wohl ab. Doch **Ostern kennt keine Ausgangsbeschränkung**, Jesus Christus ist mitten unter uns, ganz nah. Gerade in diesen Zeiten sucht er alle Orte auf an denen die Nacht immer dunkler geworden ist. **Er ist da**, auch wenn er nicht wahrgenommen oder erkannt wird von denen, die noch nach ihm schreien, die noch auf ihn hoffen. Er hält mit diesen Menschen das Unerträgliche aus, weicht vor dem Grauen und Schrecken nicht zurück. **Er weiß aus eigener Erfahrung, dass der Trost einer Halt gebenden Gegenwart und der Sinn mitten im Leid kaum durch die Mauern des Schmerzes hindurchdringen.** Das ist anderen Zeiten vorbehalten.

Ostern ereignete sich einmal. Und doch **muss es sich in jedem von uns immer wieder vollziehen**. Der Gekreuzigte muss in unsere Nächte hinabsteigen und diese Nächte mit uns aushalten bis wir ihm erlauben unsere Wunden zu berühren, damit geschieht, was das Wort aus den Gottesknechtliedern meint: „**Durch seine Wunden sind wir geheilt.**“ (Jes 53,5)

Ein seltsamer Erlöser dieser Rabbi aus Nazareth. **Weder sein Gott noch er nehmen von uns Leid, Krankheit und Tod.** Dieser Rabbi kommt sogar als verwundeter Heiler zu uns. Der Auferstandene erscheint nie ohne seine Wunden. Das ist sein Weg zum Heil. Das ist womit er uns heil machen will. Anders gesagt: Auf diesem Weg will er uns in das **ersehnte Shalom** führen. Denn unruhig ist unser Herz bis es in Gott zur Ruhe kommt.

Was Jesus und sein Vater tun, ist soteriologische Palliativmedizin. Sie ändern nichts an dem, was uns gar oft zur Hölle wird. **Was Gott und dieser Rabbi tun ist, dass sie treu an unserer Seite bleiben, bis wir wieder Kraft haben aufzustehen um weiterzugehen.** Es ist die Kraft der Liebe, die hier wirksam wird. Beim letzten Abendmahl, kurz vor der

Fußwaschung sagt der Evangelist Johannes über Jesus: „ Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.“(Joh 13,1) **Erlösung ist Ermutigung durch die Kraft der Liebe.** Erlöst und geliebt wachsen wir über uns hinaus, und tragen das österliche Licht in das Leben der Mitmenschen, die in ihrer Nacht sonst vereinsamen.

Ja **Ostern** ereignet sich in der Nacht. Es **ereignet sich immer in den Nächten unseres Lebens, unserer Welt.** Deshalb feiern wir Ostern in der Nacht. In dieser Nacht spielt die Osterkerze eine zentrale Rolle. Sie ist das Symbol für Christus. Gerade in diesen das öffentliche und kirchliche Leben reduzierenden Zeiten gewinnt die Osterkerze eine noch wichtigere Bedeutung. **In ihr konzentriert sich die Botschaft von Ostern.**

In **Peter und Paul** hat in diesem Jahr Barbara Hurnaus die Osterkerze gestaltet. **Jesu Wundmale sind Corona Viren.** Diese Interpretation nimmt das Wort aus den Gottesknechtliedern auf: „ **Er hat unsere Krankheit getragen, und unsere Schmerzen auf sich geladen.**“ (Jes 53,4) Es handelt sich hier um eine „mystische Teilnahme“ (1), die, weil Jesus nicht nur wahrer Mensch, sondern auch wahrer Gott ist, alle Menschen zu allen Zeiten erreicht. Hier erfüllt Gott sein **Jahwe – Sein** in Vollendung. Denn er ist der „**Ich bin da für Euch**“. In dieser **mystischen Begegnung** bietet der göttliche Christus einen **wunderbaren Tausch** an: Gib mir Zugang zu deinem Leid und **ich schenke dir meinen durch das Kreuz errungenen Shalom.**

Dieser Shalom ist ein Thema der Osterkerze, die Christine Freiwang für **Maria Königin** gestaltet hat. Ein anderes Thema ist, was Opfer von Gewalt, Folter, sexuellem Missbrauch, Vertreibung, Flucht, Gefangenschaft immer wieder berichten: „Sie haben viel bei mir zerstört, aber **den innersten Kern meiner Seele hat niemand erreicht,** er ist unzerstörbar, **er blieb heil.**“ Dieser Schutz wurde Ihnen zuteil, weil sie nichts von der Liebe Christi trennen konnte, die in seiner Passion für sie greifbar und erfahrbar wurde (vgl. Röm 8,35) . Das bedeutet die Gestalt des Auferstandenen auf der Osterkerze mit den goldenen Wunden. Er gab ihnen die Kraft am Leben zu bleiben, nicht aufzugeben, wieder aufzustehen, dem Bösen, das ihnen angetan wurde zu widerstehen, zu vergeben, nicht in die Vergeltung zu gehen, vielmehr den Frieden zu suchen.

Wenn all diese Gequälten auf die Wunden des Auferstandenen schauen, dann verstehen sie, dass sogar beim Sohn Gottes diese Erfahrung seines Lebens nicht ausgelöscht wird durch die Auferstehung. Aber die Auferstehung verwandelt sie zu Perlen. (2) Das ist der **österliche Gewinn des Gekreuzigten: Der Shalom, den** er in unsere so friedlose Welt bringt. Ihn brauchen wir um in unserem geprüften Leben zur Ruhe zu kommen. D.h. nicht ständig erschreckt zu werden von den Nachwehen der Vergangenheit und auch nicht furchtsam in die Zukunft zu blicken.

Diesen Frieden brauchen wir so sehr, auf den Kriegsschauplätzen der Welt, in den Familien, im Arbeitsleben, in der rastlosen Suche nach Sinn, Glück und Erfolg, in unseren Alpträumen und schlaflosen Nächten, in unserer Angst vor der Zukunft, in der Verunsicherung bei Krankheit, in Lebensgefahr. **Deshalb fordert uns die Osterkerze in Maria Königin auf: „ Sucht Frieden und jagt ihm nach.“**

Und wir brauchen die unzerstörbare Hoffnung, die Ostern in unsere Welt bringt. Auf der Osterkerze in Peter und Paul wird diese Hoffnung dargestellt im toten Holz des Kreuzes, das neue Triebe treibt. Ostern gibt eine Hoffnung, die stärker ist als Angst, Krankheit und Tod. Diese Osterkerze gibt uns die Worte mit: „ **Sucht den Herrn, er lässt sich finden, ruft ihn an er ist nah.**“

- (1) Tomas Halik, All meine Wege sind dir vertraut, Freiburg 2018 (2), S. 327
- (2) Vgl. Anselm Grün, Wunden zu Perlen verwandeln, Münsterschwarzach 2004 (4)

Ich wünsche Ihnen und ihren Familien ein vom österlichen Frieden erfülltes Osterfest.

Ihr Pfarrer

Eugen Strasser-Langefeld